

Information für die Tierkörperverwertung

Geflügelpest, eine Tierseuche

Bereits im Jänner 2004 bestätigte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) das Auftreten von Influenza-Viren, die in der Lage sind, die Gesundheit von Tieren und in weiterer Folge von Menschen zu beeinträchtigen. Es handelt sich hierbei um eine Form der Geflügelpest, umgangssprachlich auch „Vogelgrippe“ genannt. Ursprünglich ist diese vor allem im asiatischen Raum aufgetreten, wobei in Europa und vor kurzem auch in Österreich bereits einzelne Fälle gemeldet wurden. Die Geflügelpest kommt bei Hühnern, Puten und bei zahlreichen frei lebenden Vogelarten vor und kann in erster Linie erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursachen.

Beachten Sie: Derzeit handelt es sich weltweit um ein veterinärmedizinisches Problem, nämlich einer Tierseuche namens Geflügelpest („Vogelgrippe“). Die Gefahr für den Menschen liegt erst in der möglichen Veränderung des Virus. Ob und wann eine solche Veränderung geschehen wird, kann derzeit von niemandem vorher gesagt werden.

Maßnahmen gegen die Ausbreitung der „Vogelgrippe“ in Österreich

Nachdem Mitte Februar mehrere Wildvögel in Österreich an der Geflügelpest verendet sind, hat die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen einige Maßnahmen verordnet, die das Übertreten der Geflügelpest auf heimisches Hausgeflügel verhindern soll. Dementsprechend gilt derzeit bundesweit, dass alles Geflügel in geschlossenen Ställen bzw. Halterungen untergebracht sein muss. Weiters muss jeder tot aufgefundene Wildvogel bei der Amtstierärztin/dem Amtstierarzt bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde gemeldet werden.

Beachten Sie: Die bisher in Österreich aufgetretenen Fälle der Geflügelpest sind ausschließlich an Wildvögeln festgestellt worden. Bisher ist kein heimisches Hausgeflügel erkrankt.

Informationsblatt zur Geflügelpest

Übertragung und Schutz des Menschen

Prinzipiell wird die „Vogelgrippe“ nur von Tier zu Tier übertragen. Eine Ansteckung des Menschen an einem infizierten Tier ist zwar grundsätzlich möglich, kommt allerdings nur selten und nur bei sehr engem Kontakt zwischen Tier und Mensch vor (etwa in Asien, wo Mensch und Tier auf sehr engem Raum zusammen leben). Die direkte Übertragung dieses Virus von einem infizierten Menschen auf einen anderen konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Das Influenza-Virus vermehrt sich in den Tieren zeitweise in allen Organen und wird mit Schleim und Kot ausgeschieden, wobei der Kot besonders virushaltig ist. Die Übertragung auf den Menschen findet vermutlich durch Kontakt mit Geflügel und dessen Ausscheidungen bei mangelnder Händehygiene oder das Einatmen virushaltiger Staubteilchen statt.

Die Viren können auch in Eier und Muskelfleisch der infizierten Tiere gelangen. Durch ihre extreme Hitzeempfindlichkeit wird jedoch das Risiko einer Übertragung auf den Menschen durch Lebensmittel als äußerst gering eingestuft. Gekochte oder anderweitig erhitzte Lebensmittel (> 70° C) gelten als frei von infizierenden Viren. Einfrieren inaktiviert das Virus jedoch nicht!

Bei der Tierkörperverwertung sollten folgende hygienischen Maßnahmen strikt eingehalten werden:

- Mundschutz (Mund-Nasen-Maske, FFP3 mit Ventil)
- Augenschutz (mit Seitenschutz)
- Schutzkleidung (Einmal-Kittel mit langen Ärmeln und Bündchen, Einmal-Overall, fremdbelüfteter Schutzanzug nur bei aerosolproduzierenden Maßnahmen)
- Handschuhe, über die Bündchen reichend
- Kopfbedeckung (die Haare müssen vollständig abgedeckt sein)
- Geeignete desinfizierbare Stiefel (z.B. Gummistiefel)
- Hygienische Händedesinfektion mit alkoholischem Desinfektionsmittel nach Ablegen der Handschuhe und Abnehmen der Maske (alle für die hygienische Händedesinfektion in der Expertenliste der ÖGHMP (Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin) angeführten Mittel sind geeignet).



Informationsblatt zur Geflügelpest

Stand: Februar 2006

Für weitere Informationen können Sie die **Info-Hotline** der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) unter **050 555 666** kontaktieren.

Rechtlicher Hinweis:

Dieses Papier erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist ohne jede Gewähr.

Weiterführende Informationen gibt es unter www.ages.at und unter www.bmgf.gv.at, wo auch der Österreichische Pandemieplan sowie der „Krisenplan Klassische Geflügelpest und Newcastle Disease 2000“ zum Download zu finden sind.